

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Histrion-gallicus, comico-satyricus, sine exemplo**

oder die Weltberühmten Lust-Comödien ..

**Molière**

**Nürnberg, 1700**

Sechster Auftritt

**urn:nbn:de:bsz:31-103756**

## Sechster Austritt.

Jacobina / Lucinda / Gerontes / Leander Scanarell.

Jacobina.

Herr / sehet eure Tochter welche ein wenig gehen will.

Scanarell.

Des wird ihr wohl thun / gehet hin / Herr Apotheker / begreiffet ein wenig ihren Puls / damit ich darnach von ihrer Kranckheit mit euch vernünfteln könne.

Hier ziehet er den Gerontes zu Ende der Schaubühne / schlägt ihn den Arm um die Schultern / und fühlet mit der Hand an dem Rinn / womit er ihn gegen sich zu kehren anhält / wann er sehen will was seine Tochter und der Apotheker mit einander machen / hält inzwischen folgende Rede mit ihm / um ihn aufzuhalten.

Mein Herr / es ist eine grosse und subtile Frage unter denen Gelährten / zu wissen / ob die Weiber leichter gesund zumachen seyn als die Männer : Ich bitte euch dieses anzuhören / wo es euch gefällt ; einige sagen nein / die andere sagen ja / sage ja und nein / so lang die Ungleichheit der dicken Feuchtigkeiten / die in der natürlichen Leibes-Beschaffenheit der Weiber Ursach ist / daß das unvernünftige Theil die Herrschafft über den sinnlichen nehmen will / man siehet daß die Ungleichheit ihrer Meynung von den krummen Bewegungen des Mond-Zirkels herkomme / und wie die Sonne / welche ihre Stralen / auf die Höle der Erden schieffet / findet . . . .

M 5

Luz

Lucinda.

Nein ich bin gar nicht fähig meine Meynung zu endern.

Gerontes.

Das ist meine Tochter / welche redet / O große Jugend des Arkeney = Mittels! O wunderbarer Arzt! wie bin ich euch verbunden: mein Herr / wegen dieser Wunder = Cur / und was kan ich euch thun / nach einen solchen Dienst!

Scanarell.

Auf der Schaubühne herumgehend / und die Stirn wischend.

Das ist eine Krankheit / die mir wohl Mühe gemacht hat!

Lucinda.

Ja / mein Vatter / ich habe die Sprache wieder bekommen: allein ich habe sie wieder bekommen um euch zu sagen / daß ich nimmermehr einen andern Bräutigam verlangen werde / als den Leander / und daß es vergebens sey / daß ihr mich den Horatius geben wollet.

Gerontes.

Aber . . . .

Lucinda.

Nichts ist fähig meine gefaste Entschlüssung wankend zumachen.

Gerontes.

Was . . . .

Lucinda.

Ihr werdet mir die besten Vernunftss Gründe vergebens entgegen setzen.

Ge.



Gerontes.

Wann . . . . .

Lucinda.

Alle eure Reden werden zu nichts dienen.

Gerontes.

Ich . . . . .

Lucinda.

Es ist eine Sache worzu ich entschlossen bin.

Gerontes.

Allein . . . . .

Lucinda.

Es ist keine Väterliche Macht/ die mich nöthigen könnte / mich wider meinen Willen zu verheurathen.

Gerontes.

Ich hab . . . . .

Lucinda.

Ihr habt mit all eurer Gewalt zumachen/ was ihr wollt.

Gerontes.

Er . . . . .

Lucinda.

Mein Herrs kan sich dieser Tyranney nicht unterwerffen.

Gerontes.

Dort . . . . .

Lucinda.

Und ich will mich eher in ein Kloster begeben/ als einen Menschen ehlichen/ den ich nicht liebe.

Gerontes.

Aber . . . . .

Lw

**Lucinda.**

Mit einem bestürzten Stimme Ichon redend.

Nein / auf keine Weise. Nichts damit. Ihr verlieret die Zeit. Ich werde damit nichts zu thun haben. Disß ist beschloffen.

**Gerontes.**

Ach! was vor ungestümme Reden / ist hier kein Mittel da zu widerstehen / mein Herr / ich bitte macht daß sie wieder stumm werde.

**Scanarell.**

Das ist mir eine unmögliche Sache: alles was ich zu euren Dienst thun kan / ist euch taub zumachen / wo ihr wollt.

**Gerontes.**

Ich sage euch Dank / denckst du dann . . .

**Lucinda.**

Nein / alle eure Vernunft's Schlüsse werden in meinen Gemüth nichts ausrichten.

**Gerontes.**

Du sollt den Horatius diesen Abend noch heyrathen.

**Lucinda.**

Ich will eher den Tod ehligen.

**Scanarell.**

Mein Gott / haltet ein / lasset mich diese Sache heilen / es ist eine Kranckheit die sie eingenommen / und ich weiß das Mittel / das man darzu gebrauchen muß.

**Gerontes.**

Wäre es möglich / mein Herr / daß ihr auch diese Gemüth's Kranckheit heilen könnet?

Scas



## III Scanarell.

Ja / lasset mich machen / ich habe Mittel vor  
alles / und unser Apotheker wird uns in dieser  
Cur dienen.

Er ruffet dem Apotheker und redet mit ihm.

Ein Wort. Ihr sehet daß die brennende Be-  
gierde / die sie wegen dieses Leanders hat /  
dem Willen des Vatters gang zu wieder / und  
daß keine Zeit zu verlieren ist / daß die Feuch-  
tigkeiten zimlich versäuert seyn / und daß es nö-  
thig ist / endlich ein Mittel vor dieses Ubel zufin-  
den / welches durch Verzug könnte überhand  
nehmen. Was mich betrifft / sehe ich hierzu  
nur ein einiges / welches eine purgierende  
Flucht-Ergreifung ist / welche ihr schicklich ver-  
mischen könnet / mit 2. Quintlein Pillen der Ehe  
vielleicht wird sie einige Schwierigkeit machen  
dieses Mittel anzunehmen / allein weil ihr in  
euren Handwerck ein geschickter Kerl seyt / so  
müßet ihr sie darzu bequemen / und ihr die  
Sache hinunterlassen / aufs beste als ihr wer-  
det können. Gehet / lasset sie ein wenig im Gar-  
ten herumgehen / damit die Feuchtigkeiten dar-  
zu bereitet werden / inzwischen will ich mit ihren  
Vatter allhier ein Gespräch halten : allein vor  
allem / verlieret keine Zeit. Zu den Arzney-  
Mittel / sein hurtig / zu den benannten Arzney-  
Mittel.

Sic